

Ökumenische Kita Killesberg

Bewerbung Betriebsträgerschaft



Kath.
Kirchen-
gemeinde
St. Georg



Evang.
Kirchen-
gemeinde
Stuttgart-
Nord



Kath. Kirche
und Evang.
Gesamtkir-
chengemeinde
in Stuttgart



Katholische Kirche in Stuttgart

Herrn Verwaltungsdirektor

Hubert Hiller

Jägerstr. 22

70174 Stuttgart

Telefon 0711 70 50 700

hubert.hiller@vzs.drs.de

Evang. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart

Herrn Kirchenpfleger

Hermann Beck

Gymnasiumstr. 36

70174 Stuttgart

Telefon 0711 2068-0

email: hermann.beck@elk-wue.de

Konzeptionserarbeitung:

Alma Grüßhaber

Roswitha Wippler

Sabine Knoblauch-Höger

Andreas Schardt

Jörg Schulze-Gronemeyer

Uta Hinnerwadel

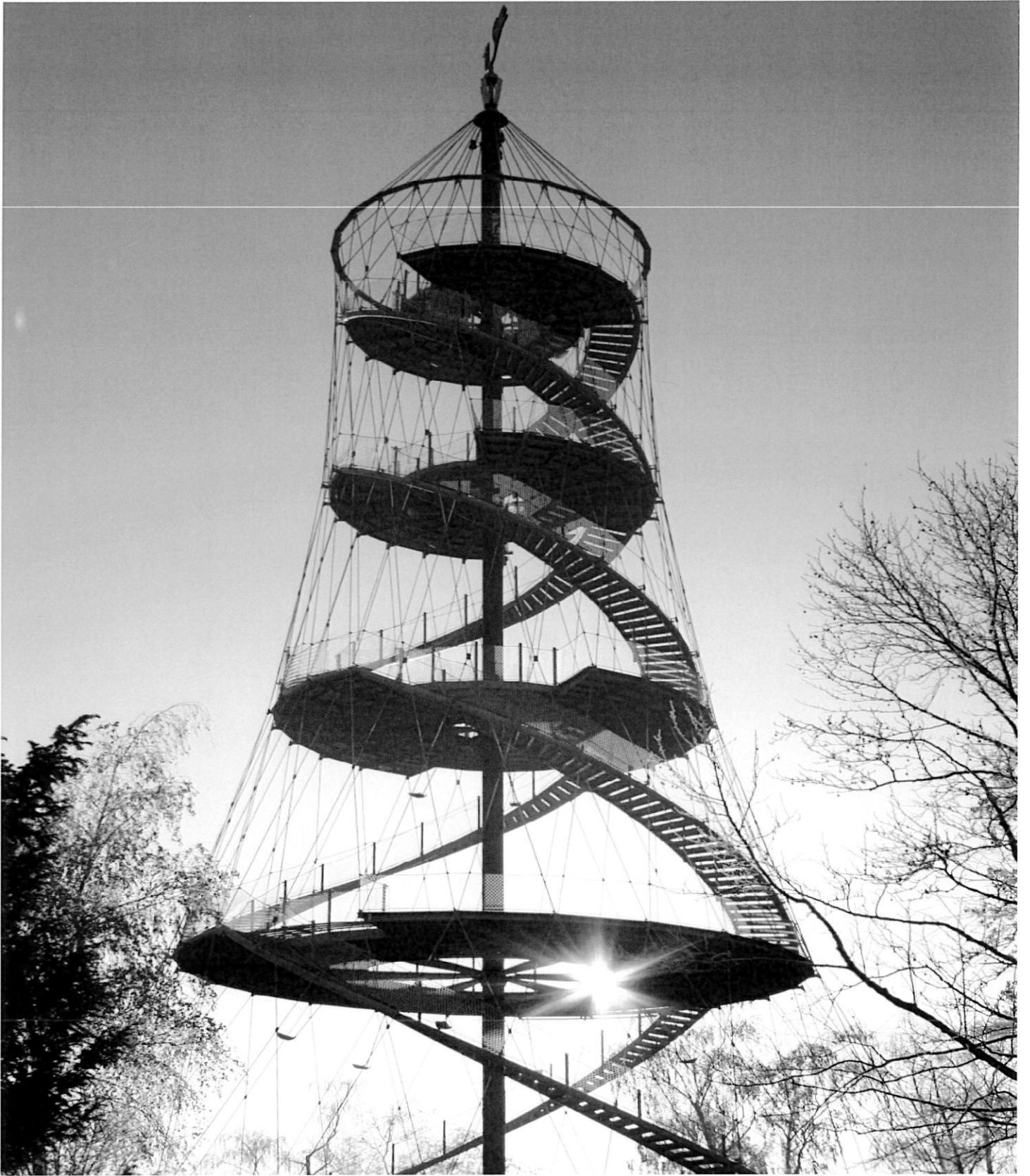
Pfarrer Johannes Steinbach

Pfarrer Volker Strauß

Text, Bild, Satz, Layout © *Volker Strauß*

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | <i>Was uns als Träger interessant macht...</i> | 1 |
| | ... wie eine Familie. | 1 |
| | Erfahrung | 1 |
| | Familie und Beruf | 2 |
| | Unser Leitbild | 2 |
| | Werte und Toleranz | 2 |
| | Sprache und Integration | 2 |
| | Interkulturelle Kompetenz | 3 |
| | Modellcharakter. | 3 |
| | Vernetzung im Stadtteil | 3 |
| 2 | <i>Unser Verständnis von Bildung und Erziehung</i> | 4 |
| 3 | <i>Unsere Ziele bei der Kinderbetreuung</i> | 8 |
| 4 | <i>Unsere Ziele bei der Zusammenarbeit mit den Eltern</i> | 10 |
| 5 | <i>Unser Personalmanagement</i> | 12 |
| 6 | <i>Unser Qualitätsmanagement</i> | 13 |
| 7 | <i>Unsere Vernetzung im Stadtteil</i> | 14 |
| 8 | <i>Unsere Bewerbung im Überblick</i> | 21 |
| | <i>Index</i> | 22 |



1 Was uns als Träger interessant macht...

... WIE EINE FAMILIE

Unsere Einrichtung zeichnet sich besonders durch eine familienfreundliche und familienähnliche Struktur aus.

Flexible Öffnungszeiten von 7 bis 20 Uhr sowie Angebote für das Wochenende, Spielgruppen und bis zu acht Kindergartengruppen mit Ganztagesbetreuung, die sich aus Kindern unterschiedlicher Altersstufen zusammensetzen, vom Kleinkind bis zum Schulanfänger, und soweit es den Hort betrifft, auch darüber hinaus.

Durch diese große Altersmischung ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, mit Anderen in Beziehung zu treten und sich dabei selbst zu erfahren.

Das Kind trifft zunächst auf Gleichaltrige, mit denen es gemeinsame Interessen verfolgen kann. Es entstehen aber auch Beziehungen zwischen älteren und jüngeren Kindern. Dabei kann das jüngere Kind vom Älteren lernen, sich Handlungen und Fähigkeiten anschauen, Hilfe erhalten. Umgekehrt kann das ältere Kind die Erfahrung machen, dass es in der Lage ist, für ein jüngeres Kind zu sorgen und es zu unterstützen.

Die Möglichkeiten gegenseitiger Anregung und Bereicherung sind vielfältig. Gleichzeitig sind die Gruppen überschaubar. Verglichen mit einer „großen“ oder offenen Gruppe ist es hier den Betreuungspersonen auch möglich, sich um jedes Kind persönlich zu kümmern und es individuell zu begleiten.



ERFAHRUNG

Die Evang. Kirchengemeinde Stuttgart Nord und die Kath. Kirchengemeinde St. Georg betreiben im Stadtteil Stuttgart Nord in ihren Zuständigkeitsbereichen weitere acht Kindertagesstätten mit der ganzen Bandbreite an Angebotsformen und Öffnungszeiten mit insgesamt 15 Gruppen. Nach sorgfältiger und eingehender Beratung haben wir uns entschlossen, unsere gemeinsamen Erfahrungen bei der Betreuung von Kindern zusammenzulegen, um das Beste für das Kind zu erreichen. Dabei setzen unsere beiden Kirchengemeinden neben der kommunalen Förderung erhebliche eigene Mittel ein, um die zahlreichen Angebote zu fördern und zu unterstützen – allein zum Wohl des Kindes!

FAMILIE UND BERUF

Wir wollen es der Familie bzw. den Erziehungsberechtigten leicht machen, ihre Kinder aktiv zu begleiten und zugleich einen Beruf auszuüben. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat für unser Angebot oberste Priorität, und deswegen haben wir auch ein paar Überraschungen. Öffnungszeiten über das zu erwartende Maß hinaus (7- 20 Uhr), maßgeschneiderte Notfallhilfen auch für die Nacht und am Wochendende, attraktive zusätzliche Bildungsangebote, u.a. Zweisprachigkeit und eine breite Öffnung und Vernetzung der Einrichtung nach außen. Der Blick auf die veränderten Bedürfnisse junger Familien hat uns veranlasst, ausgetretene Pfade zu verlassen und Veränderungen im Betreuungsangebot vorzunehmen. Aber nicht nur die Zeiten und Formen sind neu, sondern auch der Inhalt ist zumindest in Stuttgart in dieser Form ein Novum.

UNSER LEITBILD

Als kirchliche Träger sind wir dem christlichen Glauben in besonderer Weise verbunden und davon überzeugt, dass Glaube und Religion Kinder stärkt. In einer Stadt, in der über siebzig Prozent der Bevölkerung unterschiedlichsten Religionen angehören, können wir auf die Vermittlung der religiösen Dimension menschlichen Lebens nicht verzichten. Dabei geht es uns nicht nur um intellektuelle Bildungsprozesse sondern um die Vermittlung von Werten und die Herzensbildung der Kinder zu einem menschlichen Miteinander. Wir leben beispielhaft Toleranz im täglichen Miteinander und suchen gemeinsamen nach dem, was uns und anderen zum besseren Leben verhilft. Religion und Kultur sind wichtige Themen, über die wir qualifiziert sprechen wollen. Die Vermittlung von Werten und die Achtung des Anderen, das ist unsere Kernkompetenz, das können wir in besonders geeigneter Weise bieten und das dürfen Sie von uns selbstverständlich erwarten.

WERTE UND TOLERANZ

Die überdurchschnittlich hohe Auslastung unserer Einrichtungen zeigt, dass auch konfessionslose Eltern die Wertevermittlung in christlicher Perspektive für ihre Kinder suchen. Sie vertrauen zu Recht darauf, dass ihre Kinder in einem christlich ausgerichteten Angebot Nächstenliebe, Offenheit, Toleranz und gegenseitige Akzeptanz lernen.

Auch muslimische Eltern vertrauen christlichen Einrichtungen ihre Kinder gerne an. Sie wissen die tolerante und weltoffene Arbeit zu schätzen und können sich sicher sein, dass ihre Religion bei uns akzeptiert wird.



SPRACHE UND INTEGRATION

Zusätzliche Bildungsangebote im Bereich der Sprachförderung für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund zeichnen uns aus. Wir reden nicht nur über Integration, sondern wir lassen sie uns auch etwas kosten. Durch den Einsatz von Kirchensteuern schaffen wir nachhaltige Integrationsangebote. Im Zusammenspiel von Erzieherinnen, Trägern und den unterschiedlichen Gremien können wir an vielen Stellen in dieser Stadt beispielhafte Angebote machen, weil nicht wirtschaftliche Fragen und Profitstreben unser Handeln als Träger motivieren, sondern das Interesse am Wohl des Kindes mit Leben gefüllt und der Blick auf die Bedürfnisse des Mitmenschen gerichtet wird.

INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Wir pflegen mit anderen Religionen einen anerkannt wertschätzenden Umgang und setzen uns aktiv für das friedvolle Miteinander der internationalen Bevölkerung in unserem Stadtteil ein. (Beispiel: Haus 49 und Internationales Straßenfest auf der Prag). Dass wir dabei zum ersten Mal in ökumenischer Gemeinschaft eine Kindertagesstätte betreiben wollen, zeigt, dass die christlichen Kirchen weiter aufeinander zugehen, als es die Öffentlichkeit wahrnimmt. Diese Bewegung eröffnet uns aber nicht nur die Chance, die innerchristliche Gemeinschaft zu stärken, sondern unsere interkulturelle Kompetenz zum Wohle aller zu nutzen. Die röm.-katholische Kirche bringt dabei eine reiche Erfahrung bei der Integration europäischer Migranten ein. Die evangelische Kirche steuert ihre Erfahrungen als weltoffene und gastfreundliche Kirche bei, die es zahlreichen außer-europäischen Gemeinden ermöglicht, in den evangelischen Kirchen Stuttgarts Gottesdienste zu feiern

MODELLCHARAKTER

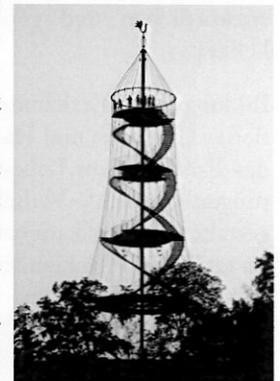
Zugleich kann eine ökumenische Einrichtung Modellcharakter für die zukünftige Trägerlandschaft bekommen. Seit zwei Jahren sind unsere konfessionell verschiedenen Kirchengemeinden auf einem gemeinsamen Weg, der uns über viele Sitzungen und



Gespräche hinweg zu einem vertrauensvollen und kreativen Miteinander geführt hat, in dem wir selbst einmal mehr Toleranz und Respekt vor der Art und Weise der jeweils anderen Glaubens- und Denkweise leben und erfahren konnten.

VERNETZUNG IM STADTTTEIL

Wir werden unser Angebot zugleich gegenüber dem neuen Stadtteilzentrum und Parkbesuchern öffnen, indem wir in einem kleineren Teil der neuen Kita eine Art „Winterspielplatz“ anlegen wollen. Dieser steht am Wochenende dann auch den Besuchern von Stadtteilzentrum und Park für angeleitete Kinderaktivitäten offen. Damit wird der Höhenpark auch in Schlechtwetterperioden ein attraktives Ziel für Familien sein. Wir sind überzeugt davon, dass die neue Kindertagesstätte am Killesberg in unserer Trägerschaft neue Impulse für die Stadtgesellschaft bringen wird, die weit über das einzelne Kind in Familien, Betrieben und Träger- und Bildungslandschaft hinein wirksam werden.



Wir ermöglichen zugleich ein gutes Einleben der Kinder an neuem Ort mit neuen Menschen. Unsere Suche nach Gemeinsamkeit und Gemeinschaft innerhalb der christlichen Konfessionen ist glaubwürdig und soll ansteckend sein und ausstrahlen, und neue Bewegung in die Stadtgesellschaft und die Kirchen bringen. Nicht zuletzt unsere besonders gute und langerprobte Vernetzung im Stadtteil und die uneingeschränkte Akzeptanz unseres Vorhabens in unseren Kirchen werden uns bei diesem Vorhaben von großem Nutzen sein, Toleranz nicht nur einzufordern, sondern selbst beispielhaft vorzuleben – in der neuen Kita am Killesberg.

2 Unser Verständnis von Bildung und Erziehung...

BILDUNG, ERZIEHUNG, BETREUUNG

Der Auftrag in der ökumenischen Kindertageseinrichtung ist die Bildung, Erziehung und Betreuung sowie die Förderung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Bildung und Erziehung meint sowohl zielorientiertes Umgehen und Handeln mit Kindern als auch das Eröffnen von Lebensräumen, in denen Erfahrungen gemacht, Verhalten erprobt, Beziehungen gestaltet, Identifikationen ermöglicht und Lernen im täglichen Miteinander stattfinden kann.

Kinder streben danach, sich ihre Welt anzueignen und Sinnzusammenhänge zu konstruieren. Mit jeder neuen Entdeckung und Erfahrung entwickeln sie ihre Erklärungsmuster und Handlungskompetenzen weiter. Kinder sind selbst die Akteure ihrer Bildungsprozesse. Sie lernen in Alltagssituationen, über Erfahren, Erleben und Handeln. Sie lernen ganzheitlich mit Körper, Geist und Seele und mit all ihren Sinnen. Wir unterstützen das Kind bei seinem Bestreben, eine eigenständige Persönlichkeit zu werden und in der Auseinandersetzung mit der Mit- und Umwelt eine Ich-Identität zu entwickeln. Zugleich bieten wir dem Kind Hilfen an, sich mit



den differenzierten Bereichen seiner unmittelbaren Lebenswelt und unserer komplexen Gesellschaft vertraut zu machen.

Jedes Kind ist von Anfang an beziehungsfähig und beziehungsbedürftig. Es braucht eine verlässliche Bindung an Erwachsene und einen vertrauten Rahmen, um sich die Welt zu erschließen. Unsere Aufgabe ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind herzustellen. Wir wollen eine Atmosphäre im täglichen Zusammenleben gestalten, in der es seine Beziehungsfähigkeit in der Gemeinschaft entfalten und weiterentwickeln kann. Kinder brauchen dazu auch andere Kinder ganz wesentlich, sie bereichern einander, sie lernen voneinander und geben sich gegenseitig Impulse.

KINDGERECHTE BILDUNG

Wir arrangieren ein Umfeld, in dem Prozesse der eigenständigen Bildung von Kindern angestoßen und gefördert werden. Wir begleiten und fördern gezielt die kindlichen Bildungsprozesse und unterstützen

sie im Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen. Wir regen Kinder an, ermuntern und ermutigen sie, konfrontieren sie mit anderen Meinungen und Verhaltensweisen und sind ihnen dabei Vorbild und Widerpart zugleich. Wir greifen die Themen der Kinder auf und muten ihnen neue Themen zu, die für ihr jetziges und künftiges Leben wichtig sind.

WIR FÜHREN IN DIE LEBENSWELT EIN

Das Kind mit seiner Lebenssituation, seinen Entwicklungsfragen, seinen Bedürfnissen und Interessen stehen im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen jedes einzelne Kind bei seinem Bestreben, eine eigenständige Persönlichkeit zu werden und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt seine Identität zu entwickeln. Wir helfen Kindern, sich mit unserer komplexen Gesellschaft vertraut zu machen und Sicherheit für den eigenen Lebensweg zu gewinnen.



WIR FÖRDERN DAS KIND INDIVIDUELL

Individuelle Förderung ist uns besonders wichtig. Wir beobachten das Kind in seinen Entwicklungsschritten. Wir arbeiten in Erziehungspartnerschaften mit den Eltern und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten der individuellen Förderung. Wir eröffnen den Kindern spannende und bewegende Lern- und Bildungschancen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder einer Behinderung.



WIR BIETEN VIELFÄLTIGE SPIEL- UND BILDUNGSANGEBOTE

Wir geben Kindern Zeit, Raum und Mittel für selbst entdeckendes Lernen und Forschen. Dabei werden wir gezielt die Umgebung des Parks und der Natur nutzen, um die einmaligen Möglichkeiten vor der Haustür für die Bildungsprozesse der Kinder fruchtbar zu machen. Unsere Kooperationserfahrung uns helfen, die Angebote vielfältig und abwechslungsreich zu gestalten und alle Sinne der Kinder mit einzubeziehen. Wir schaffen vielfältige Spiel- und Experimentierangebote und greifen die Interessen der Kinder für weiterführende Projekte auf. Zugleich wollen wir auch die Eltern mit ihren Gaben und Möglichkeiten einbeziehen. Sprachförderung ist uns wichtig, genauso wie Sport, Musik und Bewegung. Englisch als Zweitsprache - ein bilinguales Angebot - werden wir in unsere Arbeit integrieren.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR TOLERANZ UND FRIEDLICHES MITEINANDER

Wir wenden uns gegen jede Form von Gewalt, Unterdrückung und Benachteiligung. Der interreligiöse Dialog ist uns wichtig. Dabei achten wir auf individuelle, soziale, kulturelle und religiöse Besonderheiten genau wie auf Integration im Zusammenleben in unserer Einrichtung. Die Vielfalt der Herkünfte und Lebenssituationen bereichert uns bei der Förderung von Dialogfähigkeit und interkultureller Kompetenz.

WAS UNS BESONDERS AM HERZEN LIEGT: WERTE UND RELIGION

In einer immer komplizierter werdenden Gesellschaft legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein stabiles, sinnvermittelndes Fundament und einen „roten Faden“ für ihr zukünftiges Leben mitzugeben.

Unserem christlichen Menschenbild entsprechend vermitteln wir den Kindern Grundwerte des Lebens wie Freiheit und Würde der Person, Solidarität, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit sich selbst, mit den Mitmenschen und der Schöpfung. Die Mitarbeitenden werden dabei von der kath. und evang. Kirchengemeinde und den zuständigen Pfarrern gezielt unterstützt werden.

Wir vermitteln elementare Inhalte des christlichen Glaubens in kindgemäßen Formen. Wo dies gewollt ist, eröffnen wir eine Beziehung zu Gott über das

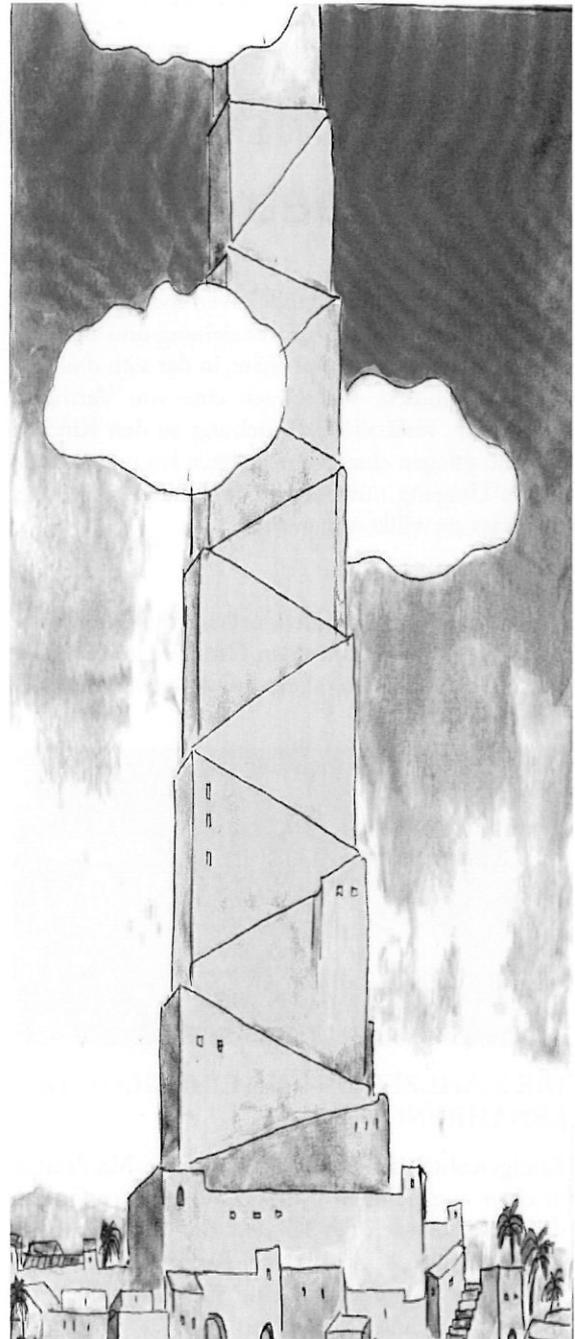


Vertraut werden mit den biblischen Geschichten, den kirchlichen Räumen, den Symbolen und Ritualen. Wir feiern mit den Kirchengemeinden die Feste im Kirchenjahr und führen in die christliche Kultur ein, lernen aber auch Wesentliches über die anderen Kulturen und Religionen. Dies geschieht in Achtung und Toleranz gegenüber anderen Religionen und Kulturkreisen.

Zur religiösen Erziehung gehört für uns nicht nur die gesamte Sozialerziehung, sondern auch Themen aus der Natur- und Sachbegegnung, wie zum Beispiel der Umgang miteinander, mit Tieren und Sachen, sowie Erfahrungen und Beobachtungen in der Natur, des eigenen Gefühls und der Empfindungen. Religiöse Erziehung setzt bei den Lebenssituationen, im täglichen Miteinander ein, bei Bedürfnissen und Konflikten der Kinder. Wir greifen die Alltagssituationen auf und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungsmöglichkeiten.



Wir erschließen den Kindern Glaubensinhalte. Die Weitergabe biblischer Geschichten ist uns wichtig. Die Kinder sollen darin Halt und Trost finden, sowie Hilfe bei der Verarbeitung eigener Erlebnisse. Lieder und Gebete gehören als feste Bestandteile in unseren Tagesablauf. Mit den gemeinsamen Feiern christlicher Feste im Jahreskreis und dem Kennenlernen anderer religiöser Feste wollen wir die Gemeinschaft untereinander fördern, Interesse am Fremden schenken und den Kindern Freude am Glauben vermitteln.



3 Unsere Ziele bei der Kinderbetreuung...

Unser pädagogisches Handeln verbindet Betreuung und Pflege traditionell mit Erziehung und Bildung. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen. Wir bauen eine von Vertrauen bestimmte, verlässliche Beziehung zu den Kindern auf und pflegen einen wertschätzenden und freundlichen Umgang mit ihnen. Die Kinder erleben bei uns, dass sie willkommen sind.

DER TAGESLAUF

Der Tagesablauf wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder in den einzelnen Gruppen abgestimmt. Ruhephasen werden alters- und entwicklungsgerecht gestaltet.



DIE MAHLZEITEN UND EINE GESUNDE ERNÄHRUNG

Kindgerechte und regelmäßige warme Mahlzeiten in einer angenehmen Gruppenatmosphäre fördern das Wohlbefinden des Kindes. Das Kind lernt die Wahrnehmung seiner eigenen Bedürfnisse und seinem Alter entsprechend eine rücksichtsvolle und gesunde Ess- und Tischkultur.

DIE BETEILIGUNG DER KINDER

Wir beteiligen Kinder aktiv an der Erarbeitung von Regeln und Planungen für die Gemeinschaft.

SOZIALE KOMPETENZ

Die Kinder erfahren und gestalten Beziehungen, leben Freundschaften und übernehmen Verantwortung für andere. Sie lernen ihre Interessen einzubringen, die Bedürfnisse der anderen zu achten, mit Konflikten umzugehen, Kompromisse zu finden, Rücksicht zu nehmen, miteinander zu teilen, sich gegenseitig zu helfen und sich zu versöhnen.

GEZIELTE FÖRDERUNG EINZELNER KINDER

Gezielte Maßnahmen für einzelne Kinder dienen der zusätzlichen Unterstützung und Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern ziehen wir externe Fachdienste hinzu.

VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE

Die ganzheitliche Schulvorbereitung unterstützt die Entwicklung der Kinder. Der Übergang in eine neue Lebenssituation wird in Kooperation mit den örtlichen Schulen so gestaltet, dass die Kinder in ihrer Vorfreude und Neugier gestärkt werden und ein optimaler Start möglich wird.

UNSER KONZEPT: SPRACHFÖRDERUNG

Sprachförderung ist Teil einer ganzheitlichen Bildungsförderung in unserer Einrichtung und somit eine Voraussetzung für Chancengleichheit in der Entwicklung von Kindern.

Sprachförderung richtet sich an alle Kinder. Wir bieten den Kindern eine sprachanregende Umgebung an: Bücher, Kinderzeitschriften, CDs, vor allem aber Menschen, die mit ihnen reden, singen und ihnen Geschichten und Märchen erzählen und vorlesen.

Mehrsprachigkeit sehen wir als Bereicherung im Lern- und Bildungsprozess jedes einzelnen Kindes und der Kindergruppe. Wertschätzung und Förderung von Zwei- und Mehrsprachigkeit ist wesentlicher Bestandteil der sprachlichen Bildung.



Grundlagen für die Sprachförderung sind für uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten und die Stuttgarter Leitlinien zur Sprachentwicklung und Sprachförderung. Gezielte Weiterbildungen auf diesem Gebiet bieten wir den Mitarbeitenden an.

Sowohl für die individuelle Sprachförderung der Kinder als auch für die aktive Elternbeteiligung nutzen wir Projektmittel des Landes.

UNSERE IDEE: DER LERNCLUB / HORT

Ganztagesbetreuung ist nicht nur für Kleinkinder sondern auch für die größer gewordenen Kinder zunehmend wichtiger: regelmäßig, zuverlässig, individuell



Der Lern Club in der Kita Killesberg kann Kinder bis 14 Jahre betreuen.

Hier können Schülerinnen und Schüler nach der Schule in einer friedlichen Atmosphäre zu Mittag essen und im Kita-eigenen Garten entspannen und toben.

Die Betreuung von Hausaufgaben und das individuelle Vorbereiten auf Klassenarbeiten finden durch eine staatlich geprüfte Lehrerin statt.

Die vielfältigen Projekte, wie zum Beispiel Bibliotheksbesuche, gemeinsames Lesen, Kochen, Backen oder Einführungen in das Arbeiten am Computer werden ebenfalls durch pädagogische Fachkräfte angeleitet.

Kinder können nach Schulschluss und auch bei unerwartetem Stundenausfall direkt in den Lernclub/Hort kommen und werden dort von Pädagogen und Erzieherinnen zeitlich flexibel betreut. Dem schulischen Erfolg der Kinder steht nichts mehr im Weg und das kommt der ganzen Familie zu Gute.



4 Unsere Ziele bei der Zusammenarbeit mit den Eltern...

Wir sind Partner der Eltern in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder. Die Eltern werden an allen Prozessen beteiligt, die ihre Kinder betreffen.

BEGEGNUNG UND KONTAKTE

Wir unterstützen die Kontakte der Eltern und Familien untereinander durch Angebote und gemeinsame Aktivitäten, die den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechen. Eltern und Familien haben die Möglichkeit, sich zu treffen, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, gemeinsam Unternehmungen zu planen, sich wechselseitig zu unterstützen und Freundschaften zu schließen.

INFORMATION UND TRANSPARENZ

Wir informieren Eltern regelmäßig über alle wichtigen Vorhaben und Ergebnisse unserer pädagogischen Arbeit in Elternveranstaltungen. Wir greifen Fragen zu Erziehung und Familie auf und bringe diese in Verbindung zu unserer pädagogische Arbeit und machen unsere Arbeit und Vorgehensweisen transparent. Wir stellen uns auch kritischen Anfragen.



UNTERSTÜTZUNG ZUR VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Unser Angebot der Ganztagesbetreuung berücksichtigt die Lebenswirklichkeit von Familien und ihre Betreuungsbedürfnisse und Betreuungswünsche. Unser Ziel ist es, eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.



KOOPERATION UND VERNETZUNG

Wir kooperieren mit Institutionen und Organisationen, um Familien die bestmögliche Beratung in Erziehungsfragen zu ermöglichen und zum Wohle des Kindes zu handeln. Wir weisen auf Angebote und Veranstaltungen im Stadtteil hin, evangelische und katholische Kirchengemeinde bieten Kindern und Familien ein breitgefächertes Angebot. Außerdem arbeiten wir eng mit den Beratungsstellen von Caritas und EVA zusammen, sowie den Trägern öffentlicher Belange vor Ort, den Schulen, Vereinen und Altern- und Pflegeheimen und bieten damit eine hervorragende Vernetzung mit dem Stadtteil.

BERATUNG UND BEGLEITUNG

Wir pflegen mit den Eltern den regelmäßigen Austausch über die Entwicklung ihres Kindes. Wir bieten den Eltern Information und Beratung an. Bei Bedarf weisen wir auf weitere Beratungsdienste hin und unterstützen die Kontaktaufnahme.



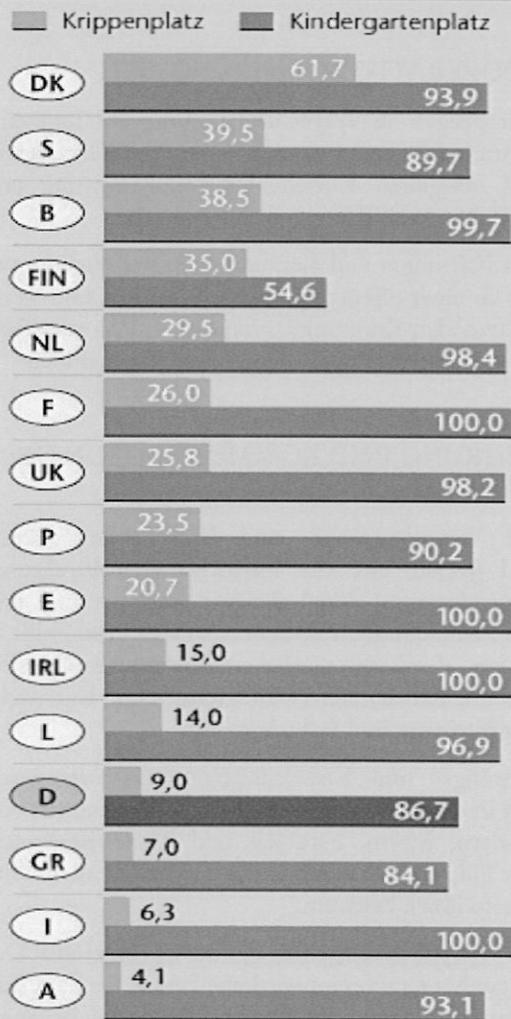
BETEILIGUNG DER ELTERN

Wir beteiligen Eltern als Erziehungspartner bei der Weiterentwicklung unserer Angebote und nutzen ihre Fähigkeiten und Ideen bei der Umsetzung von Qualitätsverbesserungen. Wir arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich mit dem Elternbeirat zusammen und unterstützen ihn in der Wahrnehmung seiner Aufgaben.



**Kinderbetreuung:
Selten für unter
Dreijährige**

So viel Prozent der Kinder hatten im Jahr 2004 einen



Krippenplatz: Kinder unter drei Jahren; Kindergartenplatz: 5-jährige Kinder; Quelle: OECD

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 24/2007 Deutsche Institut für Wirtschaft

5 Unser Personalmanagement...

KOOPERATIVER FÜHRUNGSSTIL

Wir pflegen als Träger und Leitung der Tageseinrichtung für Kinder einen kooperativen Führungsstil und delegieren Entscheidungsverantwortung und Aufgaben nach Klärung und Absprache.

Auf Führungs- und Leitungsebene verpflichten wir uns zu einer offenen, partnerschaftlichen und wertschätzenden Kommunikationskultur. Wir verstehen unsere Einrichtung als „lernendes Unternehmen“.

FÜHRUNG UND KOMMUNIKATION GEWÄHRLEISTEN QUALITÄT

Die Verantwortungs- und Entscheidungsebenen sind geklärt und die institutionellen Strukturen (Organigramm) durchschaubar. Informations- und Kommunikationsstrukturen sowie verbindliche Formen des kontinuierlichen Austausches über die laufende Arbeit, über Veränderungen und Entwicklungsprozesse sind festgelegt.

Führungs- und Entwicklungsimpulse orientieren sich in einem hohen Maß an der Zufriedenheit von Kindern, Eltern, Familien und Mitarbeiterinnen. Das Führungsverständnis des Trägers ist allen Mitarbeiterinnen bekannt.

Ein Qualitätsmanagementsystem ist eingeführt. Der Träger hat eine verantwortliche Person für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung benannt, wird von ihr regelmäßig informiert und unterstützt deren Tätigkeit.

PERSONALENTWICKLUNG - ZENTRAL!

Personalentwicklung und Personalführung erfolgen über Zielvereinbarungsgespräche. Stellenplan, Personalplanung, Personalgewinnung und Personaleinsatz entsprechen der Betriebsform, den konzeptionellen Erfordernissen, den Rahmenbedingungen und den finanziellen Ressourcen. Die gezielte Einarbeitung neuer Leitungspersonen und neuer Mitarbeiterinnen ist gewährleistet. Die Qualifikation der Leitung ist gesichert. Der Träger ermöglicht eine ständige Personalentwicklung durch gezielte und verbindliche Fachberatung und durch die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen. Er stellt die Tageseinrichtung für Kinder als qualifizierte Ausbildungsstätte zur Verfügung.

QUALIFIZIERTE UND MOTIVIERTE MITARBEITERINNEN

Unser Team lebt von der Vielfalt und Verschiedenheit jedes einzelnen Mitglieds. Unsere Zusammenarbeit erschließt die Ressourcen und Potentiale jeder Mitarbeiterin/jedes Mitarbeiters für das Team und für die Gesamtqualität der Einrichtung.

Die Leitung versteht sich als Initiatorin, Moderatorin und Beraterin der Teamentwicklungsprozesse auf der Basis der vereinbarten Ziele. Unser Engagement, unsere Meinung, Initiative und Kreativität sind gefragt. Wir übernehmen Verantwortung für unsere gemeinsame Arbeit. Entscheidungen werden transparent getroffen. Kritik, Fehler und Konflikte begreifen wir als Chance zur Verbesserung.

6 Unser Qualitätsmanagement...

VERANTWORTUNG ALS TRÄGER

Wir nehmen unsere Trägeraufgaben für die Tageseinrichtung für Kinder verantwortungsvoll wahr. Wir sichern die Existenz der Einrichtung sowie die Erhaltung und Weiterentwicklung ihrer professionellen Qualität. Wir orientieren uns dabei an den Lebenssituationen der Kinder und Familien, an den berechtigten Interessen der Mitarbeiterschaft und an der Wirtschaftlichkeit.

KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG

Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter, indem wir unsere Ziele und unsere tägliche praktische Arbeit regelmäßig reflektieren. Verbesserungsvorschläge, die sich aus der Reflexion der Arbeit, aus gezielten Befragungen und aus dem Austausch mit Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Träger ergeben, werden diskutiert und bewertet und fließen in die Weiterentwicklung unserer Arbeit ein.

UMGANG MIT FEHLERN

Fehler, die aus menschlichem, fachlichem oder methodischem Fehlverhalten resultieren, werden klar benannt. Sie geben uns Anlass zur Reflexion und Verbesserung unserer Arbeit. Beschwerden werden ernst genommen (oder anders formuliert: Beschwerden sind ein Geschenk) und dienen uns ebenfalls dazu, unsere Arbeit zu verbessern. Sie werden von der Leitung entgegengenommen oder an sie weitergeleitet. Der Umgang mit Beschwerden ist geregelt und allen bekannt.

ERGEBNISSICHERUNG

Zielsetzungen, Leistungsangebot, pädagogische Arbeitsweisen und Methoden sowie alle zum Nachweis der erbrachten Leistungen notwendigen Aufzeichnungen werden unter Beachtung des Datenschutzes dokumentiert und ausgewertet. Sie dienen uns zur Ergebnismessung und zur Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen.

FLEXIBLE ANGEBOTSGESTALTUNG

Die Betreuungsform orientiert sich am Bedarf der Eltern und Familien. Die neu zu schaffenden 8 Gruppen werden als Ganztagsplätze angeboten. Teilzeitplätzen in Sinne von „Platzsharing“ oder kombinierten Plätzen sind möglich, soweit es der Finanzierungsrahmen zulässt. Die Personalausstattung der Tageseinrichtung für Kinder entspricht den üblichen Standards.

FINANZMANAGEMENT

Unsere Finanzierung der Tageseinrichtung für Kinder basiert auf den Grundsätzen für die Förderung der Betriebskosten von Tageseinrichtungen für Kinder der Evangelischen und Katholischen Kirche, gültig ab 01.01.2008. Als Grundlage für die Erhebung von Elternbeiträgen wird die Satzung der Stadt Stuttgart in Verbindung mit dem aktuellen Gebührenverzeichnis analog angewendet.

7 Unser Netzwerk im Stadtteil...

wird Sie überraschen und bietet ungeahnt vielfältige Erlebnisse und Entwicklungsmöglichkeiten für das Kind. Mit der Lage am Park gerät zunächst der die Einrichtung umgebende Natur- und Landschaftsraum fast von allein in den Blick.

OBSTBÄUME



Wer einen Baum pflanzt, schafft etwas Nachhaltiges. Wir wollen den Kindern Gelegenheit geben, diese Erfahrungen selbst zu machen, Nachhaltigkeit selbst zu erfahren. Die Gruppe übernimmt Patenschaften für Obstbäume im Killesbergpark. Die Kinder kümmern sich in kleinen Gruppen um große, alte und z.T. seltene Obstbäume. Mit Bollerwagen, Körbchen, Trockenbuch, Lupe, Malblock und Stiften dürfen die Kinder durch den Park streifen, sammeln, beobachten, forschen und lernen dabei spielend – auch von den Fachleuten im Gartenbau- und Friedhofsamt, die erklären, wie ein Baum gepflanzt werden muss, was er zum Leben braucht, welche Zweige

geschnitten werden dürfen, warum die Bienen und die Blüten zusammengehören. Kinder können das Wachstum eines Baumes über die Jahre beobachten, mit ihm die Jahreszeiten erleben, und nicht zuletzt eigenes Obst ernten. Gerade Kinder lieben Obstbäume, auf denen es sich herum klettern, spielen und Früchte naschen lässt.

MOLCHTEICH

Molche, Frösche, Kaulquappen und Salamander sind traditionell die ersten Tiere, denen Kinder beim Spielen in der freien Natur begegnen und die sie wegen ihrer Farbenpracht und Form faszinieren.

Im nahegelegenen Wartberggelände können die Kinder beim Molchteich die Erfahrung machen, dass Tiere in einen bestimmten Lebensraum gehören. Regelmäßige Besuche helfen ihnen dabei Veränderungen wahrnehmen zu können. Von den Eiern bis zum ausgewachsenen Tier beobachten und forschen wir mit den Kindern, entdecken das Geheimnis des Lebens und die Lebensbedingungen in einem



kleinen Biotop. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder den respektvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt lernen

SCHAFE AUF DER FEUERBACHER HEIDE

Mitten in der Stadt leben wir mit den Kindern und begegnen trotzdem einer leibhaftigen Schafherde. Zweimal im Jahr besuchen Schäfer die Wiese unter dem Schönblick, nehmen den Weg über den Weißenhof hinauf zur Feuerbacher Heide und bieten damit ein unvergessliches Naturschauspiel, das uns an längst vergangene Zeiten erinnert.

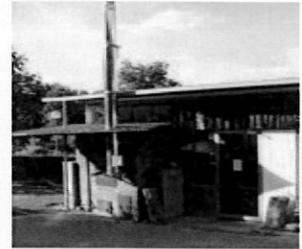
Wir sind mit unsern Kindern dabei, dürfen die Schafe besuchen, den Schäfer nach seiner Arbeit fragen, uns erzählen lassen von einem ganz anderen Leben und selber das ein oder andere Schaf hüten. Das Echte zu erleben, zu begreifen, zu hören, zu riechen, wird den Kindern gut tun. Es hilft ihnen zugleich, alte Geschichten ganz anders zu hören und zu verstehen, und die Symbolik vom Guten Hirten in seiner tieferen Bedeutung zu erfassen.



Die Natur rund um den Killesberg bietet einmal mehr unvergleichliche Erlebnismöglichkeiten, die wir in unserer Einrichtung gezielt suchen und erschließen wollen. Dazu gehört im Verlauf des Jahres auch der Besuch bei einem Imker in den Kleingartenanlagen, das Mitfeiern des Backhausfestes oder der Spaziergang durch den Wald mit einem echten Förster.

BACKHAUSVEREIN

Der Backhausverein im Wartberggelände, nur einen Steinwurf von der Kita entfernt gelegen, betreibt seinen vereinseigenen Backofen seit über 15 Jahren. Wir besuchen die Menschen aus der Nachbarschaft, um von Ihnen zu lernen, wie das Brot und der Kuchen früher in großen Gemeinschaftsaktionen gebacken wurden. Wir lernen viel über die Zutaten und Verarbeitung kennen, über Holz, Feuer und Ofentechnik. Und besonders freuen wir uns darüber, wenn wir bei den regelmäßig wiederkehrenden Backhausfesten dabei sein dürfen und feiern und spielen, wie es uns gefällt.



PONYCLUB

Der Höhenpark bietet viele Attraktionen, darunter auch das Tiergehege und der Ponystall neben dem großen Spielplatz. In einer Kooperation mit dem Gartenbau- und Freidhofsamt wollen wir den Kindern die einmalige Möglichkeit bieten, sich regelmäßig an den wichtigsten Aufgaben der Tierhaltung und Pflege zu beteiligen. Füttern, Pflege, Reinigung, und sogar reiten. All dies wird für die Kinder sicherlich zu einem Höhepunkt ihrer Kindergartenzeit. Der Aufbau einer Beziehung zu einem Tier, der kameradschaftliche und verantwortungsvolle Umgang, die Anteilnahme am Ergehen eines Tieres, selbst die Namensgebung helfen den Kindern, emotionale Bindung und Verantwortungsgefühl aufzubauen und ein Verständnis für die Natur und Tierwelt zu entwickeln. Und zu guter letzt können die Kinder Herausforderungen meistern und Freiheit erleben.



ALTEN- UND PFLEGEHEIME

Auf dem eigentlichen Killesberg, auf seiner höchsten Erhebung hat sich in den 60er Jahren das DRK-Alten- und Pflegeheim Haus auf dem Killesberg angesiedelt. Mit den Kindern machen wir Besuche im Heim, gestalten den Alltag mit Singen und Erzählungen mit, kommen in Kontakt mit älteren und sehr freundlichen Menschen. Wir greifen dabei auf Erfahrungen anderer Einrichtungen in unserer Trägerschaft zurück, der Fleckenweinber-Kindergarten macht solche Besuche schon seit Jahren, und mit dem Dornbuschkindergarten gibt es seit einiger Zeit eine Kooperation mit dem Haus der Familie, um



gemeinsam im sogenannten „Musikgarten“ Kinder und Senioren gemeinsam zum musizieren zu bringen. Das neu eröffnete Augustinum - Killesberg wird als unser unmittelbarer Nachbar ebenfalls in diesen Bereichen gerne mit uns und den Kirchengemeinden kooperieren.

NIKOLAUSPFLEGE

Am Rande des Wartberggeländes liegt in einem ehemaligen Gemeindehaus der Martinskirche die diakonische Einrichtung der Nikolauspflge, die sich schwerpunktmäßig um sehbehinderte Kinder und Jugendliche kümmert. Wir besuchen mit kleineren

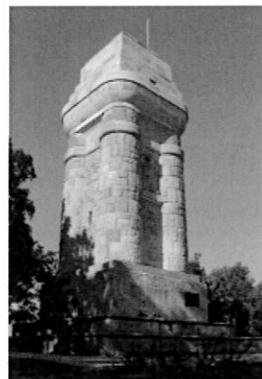
Gruppen diese Einrichtung, um den Kindern die Bedeutung der Sinne und der eigenen Gesundheit deutlich zu machen, und Berührungsängste mit häufig mehrfachbehinderten Kindern abzubauen und Gemeinschaft zwischen diesen oft so unterschiedlichen Kinderwelten zu ermöglichen. Gegenbesuche gehören zu den Höhepunkten im Alltag der Grup-



pen, denn Besucher berichten Neues, fragen nach, lassen sich gerne erklären und helfen und genießen die Aufmerksamkeit und Freundlichkeit, die Sie bei uns erfahren dürfen.

TÜRME IM STUTTGARTER NORDEN

Der Höhenpark hat seit einigen Jahren mit dem filigranen Turm des Architekten Schlaich ein neues Wahrzeichen. Seine Konstruktion ist eigenwillig, gewagt und gelungen zugleich. Doch ist beileibe nicht der einzige Turm in unserer Umgebung. Der Bülowturm mit seinem Segel am Ende des Wartberggeländes und der Bismarkturm mit einem fantastischen Blick auf die Innenstadt sind weitere Landmarken – vom Fernsehturm einmal ganz zu schweigen. Wir wollen mit unseren Kindern alle diese Türme erobern, kennenlernen, besteigen und vergleichen. Sie laden uns ein, über ihre Bedeutung, Geschichte und Funktion nachzudenken, Menschen zuzuhören, die wie der Türmer vom Bismarkturm, der Architekt Hans Wider, von ihrem Turm ganz tolle Geschichten erzählen können.



VERKEHRSERZIEHUNG

Kinder in der Stadt werden zwar gerne von den Eltern mit dem Auto gefahren, aber selbst das will als Mitfahrer gelernt sein. Mit dem Bus oder der U-Bahn durch die Stadt zu fahren, ist schon ein Abenteuer, zu Fuß im Verkehr unterwegs zu sein, eine ständige Herausforderung. Auch wenn wir in der neuen Kita keinen Fuß auf die Straße setzen und keine langen Wege durch die Stadt nehmen müssen, um im Grünen zu sein, wir nehmen diese Herausforderung an. Durch gezielte Exkursionen, Besuch der Verkehrserziehung und andere Maßnahmen, kann sich ein Kind im Trubel der Stadt bald sicher bewegen, und verstehen, warum es trotz aller Eile ganz gut ist, das grüne Ampelmännchen abzuwarten, und nicht bei Rot über die Straße zu laufen!



KULTURBETRIEB

Neben der Natur ist es das Kulturangebot, welches die Landeshauptstadt Stuttgart als Stadt zwischen den Weinbergen so anziehend macht. Stuttgart hat sich seit Jahren zu einem Zentrum des Puppen- und Figurentheaters entwickelt. Ein paar Schritte vom Kinderpark entfernt hat das Theater Badewanne im Höhenpark seit Jahren eine feste Spielstätte. Wir



**WIR
BAUEN
EINE
STADT**

werden mit unseren Gruppen sicherlich Stammgäste in diesem renommierten und beliebten Figurentheater werden. Wir lassen uns von den originellen Geschichten und Figuren bestimmen zu eigenen kreativen



Anstrengungen inspirieren. Auch das Theaterhaus liegt nicht weit entfernt und bietet regelmäßig tolle Veranstaltungen für Kinder an. Kindermusikprojekte und Kinderchöre in den Kirchengemeinden oder der international bekannte Hymnuschor vervollständigen das Kulturangebot in der Nachbarschaft und bieten neben hochkarätigen Veranstaltungen auch zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten für die Kinder. Nicht zu vergessen, die Akademie der Künste, die mit zahlreichen Ausstellungen und Aktionen das kulturelle Leben am Killesberg bereichert und die in unserem kreativen Betrieb eine große Rolle spielen wird.





UNSER STADTTTEIL

Der Sozialdatenatlas für Kinder und Jugendliche 2005 der Landeshauptstadt Stuttgart stuft den Bereich Nord-Killesberg in den Gebietstyp 2 ein. Damit sind gemeint:



Wohngebiete mit deutlich unterdurchschnittlichem Anteil an Personen mit Migrationshintergrund bei allen Altersgruppen, gemischter Altersstruktur, überwiegend

guter bis sehr guter Wohnlage und Wohnsituation, guten bis sehr guten Bildungschancen für Kinder und mit geringem Armutspotential und geringen Interventionszahlen.

Aus unserer Sicht wird die Einrichtung der Kita Killesberg mit acht Gruppen nicht nur den unmittelbaren Nahbereich versorgen, sondern auf den ganzen, sozial heterogenen Stuttgarter Norden ausstrahlen. Wir stellen uns daher bei dem neuen Angebot auf eine gute Durchmischung unterschiedlicher sozialer Milieus ein, allerdings mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Kindern aus bildungsnahen Familien. Es wird darauf ankommen, dass sich alle Kinder und Eltern zu unterschiedlichen Anlässen und Gelegenheiten kennenlernen und wir dabei unterschiedliche Milieus so zusammenzubringen, dass ein guter Zusammenhalt zwischen den Kindern vor Ort und den aus der Umgebung dazukommenden Kindern entsteht.

UNSERE VERNETZUNG IM STADTTTEIL

Die Messenachnutzung verändert das Gebiet Nord-Killesberg dahingehend, dass neben der Tageseinrichtung für Kinder ein Stadtteilzentrum für die Nahversorgung und neuer Wohnraum für Familien (Wohnbebauung Park und Adolf-Fremd-Weg) und ältere Menschen (Augustinum) entstehen.

Die beiden Kirchengemeinden haben sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung aktiv bei der Diskussion um die Nachnutzung des alten Messegeländes eingebracht. Sie haben sich mit allen relevanten Bürgerinitiativen, Vereinen und Institutionen vernetzt und in Absprache mit diesen zu den Wettbewerben sachkundige Bürger in die Preisgerichte entsandt.

Neben anderen Institutionen sind die kath. Kirchengemeinde St. Georg und evang. Kirchengemeinde Stuttgart-Nord eine feste Größe zwischen Pragsattel, Killesberg und Nordbahnhof. In ökumenischer Verbundenheit bieten die beiden Kirchen schon lange gemeinsam verantwortete Programme und Angebote an. Im Familienzentrum in der Heilbronner Str., im DRK Senioren- und Pflegeheim Haus auf dem Killesberg, beim Nikolausmarkt in der Helffrichstr., beim "Lebendigen Adventskalender" in Stuttgart-Nord, beim Stadtteilchor und Kindermusikprojekt „Wir bauen eine Stadt“, und beim Stadteilladen „Praga – second hand mode mit Stil für Frauen“ oder Wandergruppen.

Die Arbeit im gesamten Stadtteil mit Kindern und Familien, aber auch mit Senioren, hat für die Kirchengemeinden eine lange Tradition. Die beiden



Wichtig und hilfreich ist für die neu hinzuziehenden Nachbarn eine schnelle und gute Integration in die bestehenden Strukturen des Stadtteils. Für neu entstehende Betriebe und deren Beschäftigte wird es zudem interessant sein, verlässliche und flexible Betreuungsangebote in der Nähe des neuen Arbeitsplatzes zu finden. Dafür wird es notwendig sein, die Wünsche abzufragen und zu koordinieren und ggfs. auch am Wochenende einzelne Angebote zu machen, die den Bedürfnissen der Besucher von Geschäften und Park entgegen kommen.

Kirchengemeinden nehmen ihre soziale Verantwortung wahr und arbeiten mit Vereinen und Bürgerschaft sehr gut zusammen. In Stuttgart-Nord gibt es eine breite Trägervielfalt. Die beiden Kirchengemeinden betreiben aktuell 8 Einrichtungen mit insgesamt 15 Gruppen. Alle Einrichtungen sind an Qualitätsentwicklungsprozessen beteiligt, nehmen aktiv am Stadtleben teil und haben den Orientierungsplan implementiert und religionspädagogische Bildungspläne erarbeitet und arbeiten nach den Kriterien der Bildungs- und Lerngeschichten.

Alle Bewohner und Bewohnerinnen des neuen FORUM K am Höhenpark und die Anrainer können am gut funktionierenden Netzwerk der Tageseinrichtung für Kinder und der beiden Kirchengemeinden partizipieren und auf deren Kompetenzen und Ressourcen zurückgreifen.

Die gewachsenen Erfahrungen der Kirchengemeinden im Bereich der Kinder- und Familienarbeit kann zu einer deutlichen Bereicherung und nachhaltigen Vernetzung im neu entstehenden Wohngebiet beitragen. Die rasche Beheimatung Neu-hinzuziehender Menschen wird durch die schon vorhandenen Angebote erleichtert und ermöglicht es den neuen Nachbarn, sich rasch selbst zu recht zu finden und in ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement einzubringen.

Eine gemeinsame Projektgruppe aller Verantwortlichen von Kirchengemeinden, Bewohnern, Tageseinrichtung, Augustinum und Kunstakademie kann auf dieser Basis eine gemeinsame Konzeption für eine integrative Arbeit entwerfen und die verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Kooperationspartner berücksichtigen. Kooperationsprojekte zwischen dem Wohnstift Augustinum, der Kunstakademie, dem Gartenbau- und Friedhofsamt, der VHS-Ökostation und den Kirchengemeinden können so gezielt entwickelt werden. Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsziele sowie Grundsätze für Wohnen und Leben für Familien, aber auch würdevolles Leben im Alter können aufgrund einer engen Verzahnung immer wieder zeitnah überprüft und modifiziert werden.

Die räumliche Nähe zur Brenzkirche und zu St. Georg bietet die Chance, die Kirchen als Raum gelebten Glaubens, als kunst- und architekturgeschichtlich interessante Gebäude, als Gottesdienstorte und als

Orte für Stadtteilsterben zu erleben und für kindgerechte Angebote zu nutzen. Der Weissenhofkindergarten, der als Eltern-Kind-Initiative in den Räumen der Brenzkirche untergebracht war, kann in der neuen Kindertagesstätte Raum finden. Für Kinder und Senioren können die Brenzkirche wie auch St. Georg eine Beheimatung im Bereich der Sinndeutung, der Lebensfragen und des Glaubens ermöglichen.

Angebote der Kirchengemeinden im Bereich der Familien- Kinder und Seniorenarbeit können sowohl in den Räumen der Kindertageseinrichtung als auch in den Räumen der umliegenden Kirchen und Gemeindehäuser gemacht werden. Vielfältige räumliche Ressourcen können gegenseitig genutzt werden.

Damit die Vernetzung und Kooperation der Einrichtungen und Institutionen untereinander und die Sicherstellung der Qualität gewährleistet ist, kann auf bestehende Strukturen in den Kirchengemeinden zurückgegriffen werden. Regelmäßige Kooperationstreffen auf Stadtteilebene können geöffnet werden und in neuer Zusammensetzung an neuen Projekten arbeiten.

Die vorgesehene vernetzte und integrative Arbeit soll nach dem Grundsatz arbeiten: „Voneinander lernen – miteinander tun“. Das gegenseitige Geben und Nehmen von Jung und Alt, von alteingesessenen und neuhinzugezogenen Menschen soll Kindern, Familien und Senioren das Hineinwachsen in den Stadtteil ermöglichen. Daraus erwachsen aber nicht nur Beheimatung, sondern auch Mitgestaltungsmöglichkeiten. Die Tageseinrichtung ist offen für das sie umgebende Gemeinwesen und verhindert so persönliche oder institutionelle Isolation. Die neue Kindertagesstätte soll ein Ort werden, an dem Gemeinschaft und Gesellschaft erfahrbar werden, und das intellektuelle Lernen Schritt hält mit dem sozialen Lernen der Kinder.

8

Unsere Bewerbung im Überblick...

UNSERE BEWERBUNG IM ÜBERBLICK

Hochwertige Bildungsangebote, die neben einem bilingualem Ansatz auch die umgebende Natur und soziales Lernen im Blick haben.

Angebotsformen in großzügigen Zeitfenstern, die vom Kleinkind bis zum Schulkindalter eine gute Vereinbarkeit und Familie und Beruf gewährleisten und zusätzliche Hilfen umfassen.

Die Qualität der Arbeit ist gewährleistet durch ein weitreichendes und in der Praxis erprobtes Qualitätsmanagement, durch ein gut ausgebildetes, motiviertes Personal und durch die Einbindung in die vorhandenen Strukturen der katholischen und evangelischen Kirche in Stuttgart



Die Tageseinrichtung für Kinder wird bedarfs- und fachgerecht geführt. Sie ist vorschulische Bildungseinrichtung nach den besonderen Kriterien der Bildungs- und Lerngeschichten und des Orientierungsplans Baden-Württemberg.

Die Tageseinrichtung für Kinder ist Teil des gut funktionierenden Netzwerkes im Stadtteil Stuttgart Nord sowie den angrenzenden Stadtteilen. Die vorhandenen Angebotsstrukturen und Ressourcen der Kirchengemeinden und der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart werden konsequent genutzt.

Die ganzheitliche Konzeption der Tageseinrichtung für Kinder beinhaltet die inter-generative Arbeit von Jung und Alt und als Konsequenz aus den stadtteilspezifischen Gegebenheiten.

Wir bringen ein hohes Maß an Erfahrung und fachlicher Kompetenz aus der bisherigen Arbeit der evang. und kath. Kirchengemeinden mit Kleinkindern und Kindern in Stuttgart Nord mit.

Wir bringen Gestaltungsbereitschaft und Engagement für den Stadtteil mit, und haben dies auch im Rahmen der Bürgerbeteiligung im Zuge der Planungen für die Messenachnutzung unter Beweis gestellt.

Index

A

Alten- und Pflegeheime 16
 Augustinum 16
 Altersmischung 1
 Angebotsstrukturen 21

B

Backhausverein 15
 bedarfsgerecht 21
 Begegnung 10
 Beheimatung 20
 Behinderung 6
 Beratung 10,11
 Beruf und Familie 2
 Beteiligung 8
 Betreuung 4f, 19
 Bewegung 6
 Beziehung 8
 Beziehungsfähigkeit 5
 Betriebe, Unternehmen 3
 Bildung 4f, 8
 Bildungs- und Lerngesch. 19, 21
 Bildungsangebote 21
 Bildungschancen 6, 18
 Bildungsprozesse 5
 Bilingual 6, 21
 Bürgerbeteiligung 19, 21

C

christlich 2

D

Datenschutz 13
 Dialog, interkulturell

/interreligiös 6

Dokumentation 13

E

Elternarbeit 10f,
 Elternabende 10
 Elternbeiträge 13
 Englisch 6
 Entwicklungsfortschritte 6
 Entwicklungsgespräche 11
 Erfahrung 1, 20, 21
 Ergebnisicherung 13
 Ernährung 8
 Erzählen 9
 Erziehung 4f, 8, 10f,
 Erziehungspartnerschaft 6
 Experimentierangebote 6
 eret 6

F

Fachdienste 8, 10
 fachgerecht 21
 Familie und Beruf 2
 Familienfreundlich 1,10
 Feuerbacher Heid 14
 Finanzmanagement 13
 Flexible Öffnungszeiten 1,2
 flexible Angebotsgest. 13,19
 Förderung 6, 8
 Förderbedarf 8
 Forschen 6
 Freiheit 6
 friedliches Miteinander 6
 Freundschaften 10
 Führungsstil 12

G

ganzheitlich 9, 21
 Ganztagesbetreuung 1, 9
 gastfreundlich 3
 Geist 4
 Gemeindehäuser 20
 Gemeinwesen 20
 Gesellschaft 5, 20
 Gewalt 6
 Glauben 7
 Gott 6

H

Handlungskompetenz 4
 Hort 9

I

Impressum II
 Identität 5
 Information 10
 Integration 2, 6, 8
 integrativ 20
 inter-generativ 21
 Inhaltsverzeichnis III
 Interkulturelle Kompetenz 3, 6
 Interkulturelles Lernen 20
 Interreligiöser Dialog 6
 Interventionszahlen 18
 Isolation 20

K

Kinder und Familienarbeit 20
 Kindermusikprojekte 17
 Kirchengemeinde 1, 6
 Kleinkindebetreuung 1, 10,11

Kooperation 10, 20
 Körper 4
 Kommunikation 10, 12,
 Konfessionslos 2
 Konflikte 7
 Kontakte 10
 Kritik 10
 Kultur 2, 17f.
 Kunstakademie 17

L

Lebenswelt 5
 Leitbild 2
 Leitlinien Sprachentwicklung 9
 Leitung 12
 Lernclub 9
 Lernen 6
 lesen 9

M

Mahlzeiten 8
 Mehrsprachigkeit 9
 Menschenbild 6
 Milieus 18
 Mitgestaltungsmöglichkeiten 20
 Modell 3
 Musik 6
 muslimische Eltern 2

N

Natur 6, 7, 21
 Neugier 8
 Nikolauspfege 16
 Notfallhilfen 2
 Netzwerk 14f, 21

O

Obstbäume 14

Öffnungszeiten, flexibel 1
 ökumenisch 3, 19
 Orientierungsplan BW 9, 19, 21

P

Park 6, 14
 Persönlichkeit 4
 Personalausstattung 13, 21
 Personalmanagement 12
 Pflege 8
 Pflegeheim 16
 Planungen 8
 Ponyclub 15
 Projektgruppe Forum K 20
 Projektmittel 9

Q

Qualitätsverbesserung 11
 Qualitätsmanagement 12, 13, 21

R

Regeln 8
 Religion 2
 religionspäd. Bildungsplan 19
 religiöse Feste 7
 Respekt 3

S

Schüler/Schülerin 9
 Schule 8
 Seele 4
 Senioren 19
 Sicherheit 5
 Singen 9
 Solidarität 6
 Sozialdatenatlas 18
 soziales Lernen 20, 21

Sozialerziehung 7
 soziale Kompetenz 8
 Sport 6
 Sprachförderung 2, 9f,
 Stadtteil 3, 14f, 18, 19, 21
 Stadtteilzentrum 3

T

Tageslauf 8
 Teamentwicklung 12
 Teilzeitplätze 13
 Toleranz 2, 6
 Türme 16
 Transparenz 10

V

Verantwortung 8, 13
 Verkehrserziehung 16
 Vernetzung 2, 3, 14f, 19, 20, 21
 Vertrauen 8
 Vorlesen 9
 vorschulische Bildung 21

W

Wartberggelände 14
 Weiterbildung 9
 Werte 2, 6
 Winterspielplatz 3
 Wirtschaftlichkeit 13
 Wochenende 3, 19
 Wohl des Kindes 2
 Würde 6

Z

Zweisprachigkeit 2, 6



Bewerbung für die Betriebsträgerschaft der ökumenischen Kindertagesstätte am Killesberg

